

Die Chaos WG

Von Nimmerella

Kapitel 3: Ein Albtraum

Gott, ich hab Hunger.....

Es war mitten in der Nacht und ich lag in meinem Bett und starrte zur Decke. Zorro lag in seinem Bett und schnarchte lautstark. Das stört mich aber nicht, immerhin schnarche ich wohl genau so. Meint zumindest Zorro. Mein Magen knurrte erneut und ich beschloss noch mal in die Küche zu schleichen und nachzusehen, was im Kühlschrank war.

Barfuß tapste ich durch den Flur in Richtung Küche und stellte fest, dass alle anderen wohl seelenruhig in ihren Betten lagen. Im Kühlschrank fand ich noch einen Schokopudding, den Sanji selber gemacht hatte. Ich stellte ihn auf den Tisch und kramte leise nach einem Löffel. Nach dem dann der Pudding verschlungen war, ging es mir deutlich besser. Langsam kroch auch wieder die Müdigkeit in mir hoch und ich stellte die Schüssel samt Löffel in die Spüle und schlich zurück durch den Flur, als ich jemanden etwas sagen hörte. Na ja es war eher ein Murmeln. Es klang irgendwie panisch.

Ich drehte mich um und spitzte die Ohren, um heraus zu finden woher es kam. Nach einigen Augenblicken war klar, dass es aus Namis Zimmer kam. Ich schlich zur Tür und lauschte nun angestrengt um zu verstehen, was sie sagte. „Ich will nicht. Lass mich!“, erklang die Stimme wieder hysterisch. Was zur Hölle ist denn da los? Ich zögerte nicht lange und öffnete die Tür einen winzigen Spalt und sah hinein. Nami lag in ihrem Bett und wälzte sich hin und her und schlug um sich. Sie schlief und hatte wohl einen Albtraum. Ich beschloss sie zu wecken, da sie immer hysterischer und panischer wurde. Ich ging zu ihrem Bett hielt ihre Arme fest, damit sie mir keine verpassen konnte und rüttelte leicht an ihr.

„Nami, wach auf. Es ist alles in Ordnung. Nami.“, sie schreckte hoch und öffnete ihre Augen. Panisch sah sie sich um und erste Tränen flossen über ihre Wangen. „Hey Nami, du hast nur schlecht geträumt. Alles ist gut.“, sagte ich behutsam und wischte ihre Tränen weg. Vorsichtig setzte ich mich auf die Bettkante und sah ihr tief in die Augen. Scheinbar realisierte sie erst jetzt, wo sie war. „Oh Ruffy.“, schluchzte sie dann auf und warf sich mir um den Hals und weinte an meiner Schulter.

Ich erschrak, als sie so plötzlich in meinen Armen lag, damit hatte ich beim besten Willen nicht gerechnet. Aber als sie dann bitterlich weinte, schloss ich sie wie schon am Abend in meine Arme und versuchte sie zu beruhigen. Sie war total aufgelöst und

ich verstand nicht genau warum. Was hatte sie geträumt, dass sie jetzt so verstört war? Wieder wurde mir heiß und mein Herz beschleunigte etwas seinen Rhythmus. Langsam versiegteten die Tränen und Nami wurde ruhiger. Dann sah ich zu ihr und bemerkte, dass sie eingeschlafen war. Sie muss erschöpft sein.

Ich legte sie vorsichtig wieder auf ihre Matratze und deckte sie wieder zu. Als ich mich erhob, packte mich auf einmal eine Hand am Handgelenk. Ich sah zu ihr und sie sah mich mit flehenden Augen an. „Was ist?“, fragte ich dann ganz sanft. „Ich hab Angst, bleib hier.“ „Wovor hast du denn Angst, dir kann nichts passieren. Oder geht es darum, was du geträumt hast?“ Sie gab mir keine Antwort, sondern sah mich nur ängstlich, flehend und gleichzeitig mit Tränen in den Augen an. Es versetzte mir einen Stich in den Brustkorb sie so zu sehen.

„Na gut. Wenn du es so sehr willst.“, antwortete ich dann und setzte mich wieder auf die Bettkante und sah zu ihr hinab. Es herrschte etwas Stille zwischen uns, keiner wusste, was er sagen sollte. So kam es mir zumindest vor. Dann hob Nami ihre Bettdecke und zog mich zu ihr auf die Matratze. Sie vergrub ihren Kopf an meiner Brust und kurz darauf war sie eingeschlafen. Ich war perplex, aufgrund ihres Handelns. Wir kannten uns gerade mal einen Tag und ich lag jetzt neben ihr und sie schlief an mich gekuschelt friedlich. Es ist nicht so, dass ich noch nie neben einer Frau im Bett gelegen habe. Ich hatte schon das ein oder andere One Night Stand gehabt, wovon nur Zorro wusste. Ace hatte ich es nie erzählt, weil ich es für unwichtig hielt. Die Frauen mit denen ich bis jetzt geschlafen hatte, hatten mir nicht viel bedeutet. Solche Treffen erlaubte ich mir nur, wenn sie einvernehmlich waren und wir beide wussten, dass es nur um Sex ging, nichts weiter.

Ich bin zwar nicht der Typ, der Frauen nur für Sex mag, aber manchmal muss man sich mal daneben benehmen. Und manchmal muss man eben auch mal seinem Verlangen nachkommen. Doch jetzt ist es ganz anders. Ich lag da und mein Herz schlug wild und irgendwie konnte ich meine Augen nicht von ihr lassen. Sie sah im Mondschein noch viel hübscher aus, als so schon. Zum Glück würden sie morgen erst zur dritten Stunde haben. Mit diesem Gedanken übermannte auch mich langsam die Müdigkeit und ich schlief ein.

Am nächsten Morgen

Ich spürte eine wohlige Wärme auf meinem Gesicht und roch einen Duft, den ich noch nicht kannte. Es war eine Mischung aus Orangen und Meeresluft. Langsam öffnete ich meine Augen und bemerkte, dass mir die Sonne leicht ins Gesicht schien. Zuerst war ich geblendet, doch dann gewöhnte ich mich schnell an die Helligkeit. Ich sah mich um und erst dann fiel mir wieder ein, wo ich eigentlich war. Ich lag in Namis Bett und merkte dann, dass ich sie im Arm hielt. Sie schlief zum Glück noch. Ich schielte zu ihrem Wecker und sah, dass es gerade mal 8 Uhr war. Das war ein Glück für mich. Normalerweise schliefen alle noch wenn wir erst zur dritten hatten.

Ich erhob mich vorsichtig um Nami nicht zu wecken und schlich auf leisen Sohlen zur Tür. Auf dem Flur angekommen, war ich gerade dabei die Tür zu schließen, als sich eine Hand auf meine Schulter legte. Erschrocken zuckte ich heftig zusammen und drehte mich reflexartig um. Vor mir stand Sanji in einer Schlafhose und einem T-Shirt

und schaute mich mehr als böse an. „Was tust du im Zimmer von Namilein?“. „Ich... ähm... ich... ach lass mich einfach in Ruhe.“, endete ich dann lahm, weil ich keine Ahnung hatte, wie ich ihm das erklären sollte. Er sah immer noch böse zu mir. „Oh Sanji, jetzt zieh nicht so ein Gesicht, ich hab ihr nichts getan, ich schwör es dir. Ich war gestern Nacht noch in der Küche und als ich wieder ins Bett wollte, habe ich sie hysterisch Murmeln gehört. Sie hatte einen Albtraum und ich hab sie geweckt und na ja ich versteh auch nicht so ganz was das alles soll.“

„Na gut, aber wehe du krümmst einer solchen Schönheit nur ein Haar, dann breche ich dir die Hand.“ „Ist ja gut, krieg dich ein.“, murmelte ich nun etwas mürrisch und stapfte in Richtung meines Zimmers. Dort angekommen sprang ich direkt unter die kochend heiße Dusche und versuchte meinen Kopf wieder frei zu bekommen. Bis es dann an der Tür klopfte. „Ruff, mach hinne, ich muss pinkeln.“, schrie Zorro durch die Tür. „Dann komm doch rein, Tür ist offen.“, erwiderte ich. Mein Gott der kann sich was anstellen. Die Tür ging auf und einige Momente später war dann auch die Spülung zu hören. Ich drehte das Wasser ab schnappte mir das Handtuch und wickelte es mir um die Hüfte.

„Wo warst du eigentlich die Nacht?“, fragte Zorro der nun im Türrahmen stand, locker angelehnt und mich ansah, wie ich mir die Haare trocken zu rubbeln versuchte. „Bei Nami.“ „Wie bitte? Schon wieder ein One Night Stand? Du hattest doch nach dem mit Boa Hancock gesagt du gibst so was auf.“ „Es war kein One Night Stand und ja ich hab das Ganze aufgegeben, die geht mir heute noch auf den Sack mit ihren Liebeserklärungen.“ „Was war denn dann?“, fragte mich mein bester Freund und sah mich erwartungsvoll an. Ich seufzte einmal auf und erzählte ihm dann die ganze Geschichte, nicht wie bei Sanji nur die abgespeckte Version.

„Hmm. Sie muss dir echt großes Vertrauen schenken. Respekt, in so kurzer Zeit.“, entgegnete der Grünhaarige, nachdem er kurz nachgedacht hatte. „Du bist echt ein Trottel. Ich hab doch keine Ahnung, ob es jetzt an mir lag, oder ob sie jeden bei sich hätte haben wollen und mich beschäftigt eh viel mehr, was sie wohl geträumt hat.“ „Dann frag sie doch.“, sagte mein bester Freund nur Schulter zuckend und ging dann selbst Richtung Dusche. Ich verließ das Badezimmer und zog mich dann an, ehe ich nach meinem Handy kramte. Ich tippte eine etwas längere SMS an Ace.

Hey Ace,
Die Nacht ist was Seltsames passiert, ich bin total durcheinander und hab keine Ahnung, was ich jetzt machen soll. Also:
Als ich die Nacht Hunger hatte und mir etwas in der Küche geholt hatte, konnte ich hysterisches Murmeln aus Namis Zimmer hören. Ich hab mir Sorgen gemacht und bin rein. Sie hatte einen Albtraum und nachdem ich sie geweckt habe und sie sich bei mir ausgeweint hatte, bat sie mich zu bleiben und ist auf meiner Brust eingepennt. Zorro meinte schon, dass sie mir wohl sehr vertrauen würde, aber das kann doch wohl nicht alles sein? Was soll ich denn jetzt machen? Ich will wissen, was mit ihr los ist, aber ich kann doch nicht einfach hingehen und sie fragen, oder doch?

Ruffy

Die SMS wurde länger als ich geplant hatte, aber es war mir egal, ich wollte seinen Rat

unbedingt. Zorro kam wieder aus dem Bad schaute mich eindringlich an und sagte dann: „Ruff, rede mit ihr mal in Ruhe und frage, was auch immer dich bedrückt. Es bringt dir gar nichts dir den Kopf zu zerbrechen, aber wenn sie nicht reden will, dann dränge sie auch nicht. Sie hat bestimmt ihre Gründe.“ Ich war etwas verdattert auf einmal so eine Ansprache von dem sonst so stillen Kendoschüler zu bekommen, aber das war nun mal der Grund, weshalb wir die besten Freunde waren. Zorro war immer für mich da und machte sich Gedanken über das was man ihm sagte.

„Danke Mann, mach ich, ich werd sie mal heute Abend fragen.“, antwortete ich ihm dann und schnappte mir meine Tasche und ging in die Küche, wo schon alle am Tisch saßen und ihr Frühstück genossen. Sanji reichte mir einen Teller mit einem warnenden Blick. Oh Mann, wenn es um Frauen geht, versteht der Herr keinen Spaß. Nach dem Frühstück gingen wir wieder zur Bushaltestelle und ich bemerkte, dass Nami mich die ganze Zeit beobachtete, als ob sie darauf wartete mich mal allein anzutreffen.

An unseren Spinden angekommen, hatte sie dann ihre Gelegenheit und lehnte sich zu mir rüber. „Danke, Ruffy, dass du die Nacht geblieben bist. Weißt du, ich hab immer einen schlimmen Traum und früher war meine Schwester Nojiko dann immer da um mich zu trösten. Aber hier geht das ja nicht.“, endete sie etwas traurig. „Kein Thema. Sag mal, warum vertraust du mir so sehr?“, sprach ich geraderaus, was mich bedrückte. Sie sah mir tief in die Augen und strich mir eine Haarsträhne aus der Stirn. „Ich weiß es nicht, irgendwas hast du an dir.“ Dieser Satz hallte nun in meinem Kopf wieder, während mein Herz erst einen Schlag aussetzte und dann ein Tempo aufnahm, als wäre ich zur Schule gerannt.

Mit einem Lächeln schloss die junge Frau neben mir ihren Spind und ging davon Richtung Klasse. Ich war einfach nur fertig. Diese Frau raubte mir noch den Verstand. Ich fühlte mich elend, wenn sie nicht in meiner Nähe war und das war bei mir noch nie der Fall gewesen. Mein Handy vibrierte in meiner Hosentasche und dann sah ich, dass ich eine SMS von Ace bekommen hatte.

Kleiner, mach dich nicht verrückt, sie scheint dich doch zu mögen. Rede bei Gelegenheit mir ihr und lad sie doch mal ein, ins Kino oder so ;) Ich denke, das könnte was werden. Dann bis bald und denk dran in zwei Wochen bin ich bei dir!

Ace

Ich steckte mein Handy wieder in meine Tasche, schloss den Spind und ging zur Klasse, wo schon alle außer mir auf ihren Plätzen saßen. Kurz nachdem ich mich gesetzt hatte, betrat auch schon Mr. Smoker unsere Klasse und schaute in die Runde. Er erblickte Nami und fragte sie kurz aus, ehe er den Unterricht begann. Er gab Erdkunde und Nami schien höchst interessiert, während ich nur sehr halbherzig zuhörte. Sonst gefiel mir der Unterricht bei Smoker auch, aber irgendwie war ich heute nicht auf der Höhe. Zorro sah mich von der Seite an und bemerkte, dass es mir wohl nicht gut ging. „Mr. Smoker! Ruffy sieht gar nicht gut aus, ich sollte ihn besser ins Krankenzimmer bringen.“, ertönte die Stimme meines besten Freundes, doch ehe ich mich versah wurde mir schwindelig und ich merkte wie ich vom Stuhl kippte, doch ich konnte einfach nichts dagegen tun. Ich sah den Boden auf mich zu kommen, doch ehe ich aufschlug verlor ich das Bewusstsein.

